

größerer Aus-
beisetzlicher Ein-
u. Söhne in
stehend.
t. 23,40—23,60,
er 13,90—14,70,
mehr 28,25—32,
Kaggenkette 9,90

San. Kollekt-
ion; Reichsfür-
auf ruhig; W-
10—86, 2. Qual.

land. Info 7,84.
Februar 31,80.

illen 48 Jung-
reife; Bullen a
30, Kühe a 20
weine a 45—44,
möglich bleibt.

und Eiere
170—100,
stere 190—220,
120 Mark.

12. — Budau
erfel 8—18, —
Milchschweine
—16, — Wely-

ife für Sämere
200—100, Job-

ald verkaufte
zu 40 Proz.
rtins m o o s
oyent. Gemeinde
en 50 Prozent.

gebilde in für
bels bei Island
y foltes Weiter

g Nagold
Januar 1932,
hier einen

Abend
Aufführung
ewittchen".
hale(innen),
der Schule
en wird um
Bjg. gebeten.

mittchen"
nachm.
ritt für
15 Bg.

at: Nagel.

ührung durch
t. Volkshöhne
Febr. 1932:
amayer

tmann
köpenid

50 vorzüglich bei
ser, Buchhandlg.

ich trische
er

eigener Farm
beht 230
ente.

cher

rten
nd Büro
wahl

iser

Der Gefellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Freier Stunden“
„Meister Seimar“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage:
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder
deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J.
Reklameweile 60 J., Sammel-Anzeigen 50%
Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an besonderen
Plätzen, wie für Telefon, Luftzüge und Chiffre-
Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Bezugspreise: Monatlich einschl. Träger-
lohn & 1,50; Einzelnummer 10 Pfennig.
Erscheint an jedem Werktage - Verbreitetste
Zeitung im Oberamts-Bezirk - Schrei-
leitung, Druck und Verlag von G. B. Zähler
(Inh. Karl Zähler) Nagold, Marktstraße 14

Telegr.-Adresse: Gefellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfach No. Stuttgart 6118

Nr. 23 Gegründet 1827 Freitag, den 29. Januar 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Politische Wochenrundschau

Das Duell Deutschland-Frankreich / Was der Bölkerbund kostet / Japans Vortezug
Russisch-Polnische Freundschaft / Deutschlands Wirtschaftslage

Das Pariser „Journal des Debats“ schrieb kürzlich: „Wenn dieser Betrug (die Aufhebung der Tributzahlungen) geduldet wird, wird es kein Recht mehr in Europa geben und morgen keinen Frieden mehr.“ — Als ob es je in der Weltgeschichte einen größeren Betrug gegeben hätte als die Tribute, die man Deutschland seit 13 Jahren abpreßt, oder als das Versailles Diktat mit seinem Artikel 231 von der Kriegsschuldfrage. Und als ob es etwas Friedensstörenderes gäbe als die heimtückische Schaffung des polnischen Korridors und des „polnischen“ Oberrheinens!

Rein, eben weil wir Wahrheit statt Betrug und Frieden statt Unfrieden haben wollen, und weil, wie vor Jahr und Tagen der ehemalige französische Finanzminister Caillaux sagte, das Leben Deutschlands vor dem vermeintlichen Recht Frankreichs geht, gerade deshalb fordern wir schleunigste Aufhebung des Poincaréplans mit seinen unerträglichen Tributleistungen, und wenn La Palouste taufendmal jetzt, das Durchbringen des deutschen Standpunktes würde „alle Moral aus den internationalen Beziehungen verbannen“.

Zu gerne möchten uns die Franzosen etwas anhängen: den „bösen Willen“, der den Plan „zerreißen“ will. Das würde ihnen in den Kram passen. Dann könnten sie — allerdings mühte vorher das Hoover Gericht sprechen — zu Sanktionen greifen: etwa zur Sperrung aller französischen Kredite an die Reichsbank zur Verhängung einer außerordentlichen Einfuhrabgabe und dergleichen wirtschaftlichen Strafmaßnahmen. La Palouste läugerte nichts davon. Aber keine nationalitätlichen Blätter fasseln wieder von „Befehlungen“, etwa des Saargebietes. „Wer könne uns daran hindern?“ ruft ein solches Blatt triumphierend aus. Ja, wenn es keinen Bölkerbund gäbe! Nicht unter Frankreichs, sondern unter der Verwaltungshoheit des Bölkerbunds steht nach Art. 49 des Versailles Vertrags das Saarland. Nun kann ja gegen den Willen des Genfer Rats — der übrigens wiederum um der Randchance willen zusammengekommen ist — manches ungestraft und ungehemmt auf unserer guten Erde passieren, aber bei einer Beschlagnahme des Saargebietes mühte denn doch vorher der Rat gehört werden. Denn dann läge eine flagrante Verletzung der Sehung vor.

Kurz: wir dürfen uns nicht bange machen lassen. Wenn es auch Frankreich gelungen ist, die auf 18. bzw. 25. Januar geplante Lausanner Tributkonferenz zu hintertreiben, und wenn La Palouste es gewagt hat, Hoover, Mac Donald und Mussolini stark vor den Kopf zu stoßen — immer größer wird „der Haufe von Zeugen“, die für Deutschlands Forderung von der Streichung der Tribute eintreten.

Wichtig in diesem Sinn ist ferner das soeben veröffentlichte Deutsche Kreditabkommen 1932 mit dem „Gutachten“ des Stillhalteauschusses. Es beinhaltet voll und ganz das Gutachten des Boller Sonderauschusses vom Dezember. Es stellt fünfteilig fest: 1. Deutschland ist am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt; 2. es hat das Reichentmögliche an Opfern gebracht; 3. es hat seine kurzfristigen Schulden (noch etwa 5 Milliarden) „zweckmäßig“, d. h. wirtschaftlich verwendet; 4. es verfügt noch über „gewaltige Ausbaureste“ und verdient deshalb volles Vertrauen; 5. seine Kräfte dürfen nicht durch anderweitige Verpflichtungen „zerplittert“ werden. Gemeint sind dabei natürlich die Tribute.

Frankreich wird schnauben vor Wut. Denn dieses Gutachten sagt, noch deutlicher als der Boller Wiggins-Lan-ton-Bericht, daß Deutschland keine Tribute mehr zahlen kann und daß jedenfalls die Milliarden Privatschulden aufs höchste gefährdet sind, wenn es überdies noch Tribute zu entrichten hätte. Es liegt also — was man nicht oft genug betonen kann — im eigenen Interesse unserer privaten Auslands-gläubiger diesseits und jenseits des Ozeans, daß die Tribute — und damit auch die Verbands-Kriegsschulden — endgültig gestrichen werden.

Inzwischen ist der Bölkerbundsrat wieder einmal zusammengekommen. Unter keinen günstigen Vorzeichen. Ein Biermann, wie er nicht schlimmer sein könnte! Ueberall Krisen, in den großen wie in den kleinen Staaten. Dabei Frankreich der große Spielverderber. In Genf selbst sieht es auch nicht gut aus. England beklagt sich bitter über die hohen Kosten, die der Bölkerbund ihm verursacht (1000 Bfd. für jeden Tag) und die in keinem Verhältnis zu seiner Vertretung in Genf stehen. Auch hat der bisherige Generalsekretär, der Engländer Dummond, der seit 12 Jahren die Geschäfte leitete, sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Vielleicht weiß er einen britischen Botschafterposten haben möchte — das nötige Kleingeld hat er ja in den 12 Jahren verdient.

Und das Schlimmste: der chinesisch-japanische Streit. Es ist nun die vierte Ratstagung, die sich mit dieser leidigen Laftage zu befassen hat. Und immer und immer wieder hat Japan, obwohl ländliches Ratsmitglied, den Rat und seinen schlauen Vorsitzenden Briend an der Nase herumgeführt, bis es soweit war, daß es die ganze Mandschurie mit Haut und Haar einfordern konnte. Aber

der Hauptverursacher ist ja bekanntlich ein Nimmerland. Und nun wird die ganze Welt überrascht mit der Meldung, daß die Japaner Chinas größte Handelsstadt Schanghai (2677000 Einwohner), das zugleich ein internationaler Vertragshafen ist, angegriffen haben, also in das Herz Chinas selbst vorgestoßen. Amerika ist darüber in Tokio vorstellig geworden. Und nun wird der Bölkerbund auch Einsprüche erheben müssen. Mit welchem Erfolge? Die Sache muß jedenfalls wieder das vielgeprüfte China zahlen. Dort haben seit der Revolution von 1911 die Unruhen nie aufgehört — alles wühlt in dem Gedärme dieses Riesens, und es ist niemand da, da, der ihm helfen könnte.

Dieser Ausbruch hat der russisch-polnische Nichtangriffspakt, der dieser Tage „paraphiert“ wurde, gemacht. Derselbe soll in Kraft treten, sobald Sowjetrußland einen ähnlichen Vertrag mit Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Rumänien abgeschlossen hat. Warum tut dies Moskau? Will es wenigstens solange keine Ruhe nach außen haben, bis es im Innern den ersten und zweiten Fünfjahresplan richtig unter Dach und Fach gebracht hat? Jedenfalls fällt für Polen ein Hauptgrund zu seinen unsinnigen Rüstungen weg. Oder braucht es sein riesiges Heer, für welches es rund ein Drittel seiner Ausgaben aufbringen muß, um sich gegen das aus dem Hemd entwaffnete Deutschland zu „schützen“? Aber Frankreich will es so haben, und Frankreichs Wunsch ist für Warschau Befehl.

Wirtschaftlich stürzen wir langsam immer tiefer auf der schiefen Ebene hinab. Mehr als 6 Millionen Arbeitslose und mehr als ein Drittel der Industrie stillgelegt: das befragt alles. Auch unserem Außenhandel, der in der Ausfuhr ohnedies im Jahr 1931 gegenüber dem Vorjahr bereits von 11,3 auf 9,2 Milliarden Mark zurückgegangen ist, drohen neue Gefahren: das englische Kabinett hat mit allen gegen vier Stimmen beschlossen, auf alle Einfuhrwaren einen 10prozentigen Finanzzoll, auf einige sogar noch einen Zuschlag zu erheben. Das ist für Deutschland bitter — denn England ist unser zweitbestes Abnehmer, an den wir 1930 an Waren immerhin noch um mehr als 1 Milliarde Mark verkauft hatten. Andererseits waren wir im Interesse unserer Wirtschaft, die uns jährlich 4 Milliarden Mark einbringt, genötigt, den leibherrigen Butterzoll zu verdoppeln, natürlich zum Verger Dänemarks und Hollands. Aber die trostlose Lage der deutschen Wirtschaft zwang dringend, gegen das Auslandsdumping endlich Schutzmaßnahmen zu ergreifen, die äußerstens schon vor einem halben Jahr hätten ergriffen werden sollen. W. H.

Neue Nachrichten

Die Verminderung der Versorgungsämter Stuttgart und Karlsruhe bleiben

Berlin, 28. Jan. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen hat beschlossen, der Regierung zur Erwägung zu geben, daß die Hauptversorgungsämter in Stuttgart und Karlsruhe bestehen bleiben sollen. — Von den ursprünglich 300 Ämtern sind bereits 200 aufgehoben; die Restzahl soll um weitere 23 vermindert werden. Die Entscheidung, welche Ämter in Fortfall kommen, wird voraussichtlich noch in dieser Woche getroffen.

Gröners Leitgedanken für Genf Macht und Recht

Berlin, 28. Jan. Reichswehrminister Gröner veröffentlicht in den „Blättern der Staatspartei“ einen Aufsatz über die Abrüstungskonferenz, in dem er die Weimarer Verfassung, Versailles und die kommende Genfer Konferenz einander gegenüberstellt und als die deutsche Lösung für Genf: „Gleiche Freiheit, gleiches Recht, gleiche Sicherheit für alle Völker“ bezeichnet.

Durch nichts konnte der Rechtsgedanke von Weimar schwerer getroffen werden, als daß man ihm die ursprüngliche Form der Wächanwendung, das Notwehrrecht, zwar äußerlich zubilligte, ihm aber die Mittel dazu vorenthielt. Durch nichts wurde die Freiheit mehr beeinträchtigt, als durch die wehrpolitischen Fesseln von Versailles. Vom Skapp-Rußch über den Herbst 1923 bis zum Leipziger Prozeß von 1930 führt eine Linie, deren Ausgangspunkt in der wehrpolitischen Entrechtung Deutschlands durch Versailles liegt.

Ein Mittel hätte es gegeben, diesen Gang der Dinge aufzuhalten: Die Einlösung des Abrüstungsversprechens der Siegermächte. Eine allgemeine Abrüstung in gleichem Umfang und nach den gleichen Methoden, wie sie Deutschland auferlegt wurden, hätte die wehrpolitische Mächtigkeit gegen das deutsche Volk aufgehoben.

In Genf wird noch einmal der Kampf zwischen dem Machtgedanken und dem Rechtsgedanken entbrennen. Aber die Bedingungen der Auseinandersetzung werden andere sein als vor 13 Jahren. Am Gegeßtag zu damals wird in Genf entweder ein freiwilliger Vertrag (nicht wieder ein

Tagespiegel

Der russische Volkskommissar Litwinow ist auf der Reise nach Genf in Berlin eingetroffen und hatte eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler.

In der Konferenz der deutschen Kultusminister in Berlin am Donnerstag herrschte nach dem halbamtlichen Bericht Einmütigkeit darüber, daß die Parteipolitik von der Schule ferngehalten sei. Die „Entpolitisierung“ solle u. a. durch staatsbürgerlichen Unterricht gefördert werden. Man war der Ansicht, daß die bisherigen Notverordnungen ausreichende Handhaben bieten, um den Ausschreitungen der Gollfolumriebe entgegenzutreten.

Das Reichsgericht hat das einwöchige Verbot der Braunschweiger Landeszeitung, das der Reichsinnenminister Gröner gefordert, der braunschweigische Minister Klages aber durch Anrufung des Reichsgerichts abzuwenden versucht hatte, für zulässig erklärt.

Die Bank von Frankreich hat ihren Kredit von 25 Mill. Dollar an die Reichsbank um einen Monat verlängert unter der Bedingung, daß auch England, Amerika und die W. J. ihre Anteile verlängern und daß das Reich sich nicht der Goldausfuhr widersetzt, die zur Rückzahlung des Kredits notwendig werden könnte.

An der Grenze der Niederlassungen der fremden Staaten in Schanghai haben am Donnerstag Kämpfe zwischen Japanern und Chinesen begonnen.

aufgezwungener) zustandekommen, oder es wird überhaupt kein Vertrag geschlossen werden. Für Traumgebilde ist nach dem letzten Jahrzehnt kein Raum mehr.

Genf wird nicht nur über das Maß der Rüstungen jedes Staates entscheiden, es entscheidet auch über Versailles, und im tieferen Sinne über Weimar. Es entscheidet über die Lebensfähigkeit des Völkerbundes und die Zukunft der völkerrandlichen Kulturwelt, deren Widersacher im Osten (Sowjetrußland) durchaus gewillt ist, das Erbe einer überlebten Ordnung des menschlichen Daseins anzutreten.

Völliger Umbau der Arbeitslosenfürsorge

Berlin, 28. Jan. Angesichts der ins Ungeheure wachsenden Wohlfahrtsverwerbslosenfürsorgekosten sieht man bei der Reichsregierung keine andere Möglichkeit zur Entlastung der Gemeinden mehr, als in einer völligen Umorganisation der gesamten Arbeitslosenfürsorge. In den letzten Tagen wurden darüber zwischen dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister, dem Reichsarbeitsminister und den kommunalen Spitzenverbänden vertrauliche Verhandlungen geführt, wobei anscheinend bestimmte Richtlinien aufgestellt wurden. Die Teilnehmer an den Besprechungen wurden zu strengstem Stillschweigen verpflichtet.

Fernmeldeanlage beschlagnahmt

Magdeburg, 28. Jan. Die Polizei hatte Kenntnis erhalten, daß in der Wohnung des Nationalsozialisten So-nack Fernmeldeapparate aufgebaut werden sollten, die dann auch bei einer Hausdurchsuchung entdeckt wurden. Gegen So-nack und den Elektrotechniker Weinhausen aus Neuhaldensleben wurde ein Verfahren wegen Verstoßes gegen das Fernmeldeanlagen-Gesetz eingeleitet.

Hitler an Brüning

München, 28. Jan. Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Adolf Hitler einen offenen Brief an die Antwort des Reichskanzlers an Hitler. Hitler erklärt, die Darstellung des Reichskanzlers über die mit Hitler geführten Verhandlungen sei in verschiedenen Punkten unrichtig. Tatsächlich habe der Reichstag die Amtsdauer des Reichspräsidenten auf 7 Jahre, also auf die volle, gesetzlich vorgeschriebene Amtsdauer verlängern wollen. Daß dies eine Aufhebung der Verfassungsbestimmungen sei, werde aus der Reichstanzler nicht bestritten. Es sei klar, wenn ein Reichstagsmehrheit das Recht besitzen solle, die Amtsdauer des Reichspräsidenten zu verlängern, dann müßte genau so gut eine andere Mehrheit das Recht haben, sie abzukürzen. Die unausbleibliche Folge einer derartigen parlamentarischen Amtszeitverlängerung würde eine in ihren Auswirkungen unabsehbare Herabminderung des Ansehens und des Einflusses des Reichspräsidenten sein. Die gegenwärtig wichtigste nationale Aufgabe sei, das jetzige System zu befestigen. Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten tragen die Verantwortung für das Versailles Diktat und für alle seine Folgen. Denn es wäre nie zu dem Versailles Vertrag gekommen, wenn diese Parteien nicht das alte Reich ausgehöhlt, zerstört und verraten hätten, wenn sie nicht die Revolution vorbereitet, durchgeführt oder zumindest gedeckt hätten. Die Reichsregierung fördere den Verfolgungszug gegen den Nationalsozialismus. Wenn der Reichskanzler als sein gutes Recht den Glauben in Anspruch nehme, daß es kein anderer hätte besser machen können als er, dann dürfe er auch den Nationalsozialisten nicht verlagen, überzeugt zu sein, daß es keine Regierung hätte schlechter machen können als die seine.



Standgerichte verlangt

München, 28. Jan. Der „Völkische Beobachter“ schreibt: Der Mord an dem Berliner Gymnasiasten am Sonntag...

Der Rücktritt der österreichischen Regierung

Wien, 28. Jan. Das Kabinett Buresch ist, wie bereits kurz gemeldet, gestern zurückgetreten; der Bundespräsident hat Dr. Buresch mit der Neubildung beauftragt.

Die Sozialdemokratische Partei wird die neue Regierung Buresch wie die bisherige „wohlwollend zuwarten“ tragen, vorausgesetzt, daß Buresch keine Verschiebung nach rechts vornehme.

Die Pariser Diplomatie bemüht sich, den Eindruck zu erwecken, als ob die Person Schobers Schuld sei, daß man Österreich noch keine günstigeren wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen einräumen könne.

Die englische Abrüstungsabordnung

London, 28. Jan. Die britische Regierung hat dem Generalsekretär des Völkerbunds mitgeteilt, daß die britische Abordnung auf der kommenden Abrüstungskonferenz aus dem Ersten Minister Mac Donald, dem Minister des Auswärtigen Simon, dem Minister für die Dominien Thomas, dem Kriegsminister Lord Hallham, dem Luftfahrtminister Lord Londonderry, dem Marineminister Sir Bolton Forbes-Monferrall und als Stellvertreterin Frau Corbett Ashby, der Vorsitzenden der Internationalen Liga für Frauenstimmrecht, bestehen soll.

Zuspitzung der Lage in Schanghai

Schanghai, 28. Jan. Wegen des japanischen Konsulats in Schanghai soll eine Bombe geworfen worden sein, die aber keinen Schaden anrichtete. Das Gerücht steigerte aber die Spannung. Der Gemeinderat der internationalen Niederlassung hat beschlossen, den Gefährzustand zu erklären.

Der japanische Kreuzer „Jubari“ und 12 japanische Zerstörer trafen bei Tagesanbruch hier ein und landeten 500 Seefoldaten. Nachmittags sollen weitere 500 Seefoldaten gelandet werden, wodurch die japanischen Marinekräfte in Schanghai eine Stärke von ungefähr 3000 Mann erhalten werden gegen 2070 britische, 1200 amerikanische Seefoldaten und 1000 französische Kolonialsoldaten, die jetzt Stellungen bezogen haben.

Das japanische Konsulat verläßt Nanking

Nanking, 28. Jan. Das Personal des japanischen Konsulats ist an Bord eines japanischen Kriegsschiffes gegangen.

Englisch-amerikanischer Schrift?

London, 28. Jan. „Morningpost“ meldet, nach einer Botschaft des Präsidenten Hoover mit dem Staatssekretär Stimson, dem Marineminister Adams und dem britischen Botschafter habe die amerikanische Regierung nach London eine Note geschickt, in der sie einen gemeinsamen Schrift gegen das japanische Vorgehen in Schanghai vorschlägt.

Die Entsendung einer größeren Flotte nach der Jangtse-Flussmündung, die amerikanischen Zerstörer werden vielmehr zur Vorhut zurückgezogen. Die Zerstörer sollen durch Kanonenboote ersetzt werden, denen ein Flugzeugmuttergeschiff als Sammelpunkt beigegeben werden soll.

Amerika will Japan boykottieren?

Newyork, 28. Jan. „Herald Tribune“ befaßt sich heute in einer Meldung aus Washington besonders mit den Verhandlungen über ein gemeinsames englisch-amerikanisches Vorgehen in der Schanghaifrage. Das Blatt hebt hervor, daß die Vereinigten Staaten den Boykott Japans erstrebten. — Auch die übrigen Blätter nehmen zu den Ereignissen im Fernen Osten eingehend Stellung.

Württemberg

Stuttgart, 28. Januar.

Glückwünsche des Staatspräsidenten an den preußischen Ministerpräsidenten. Wie wir hören, hat Staatspräsident Dr. Brüning dem preußischen Ministerpräsidenten Dr. Brauns die herzlichsten Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag übermittelt.

Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg. Nach dem Ausweis des Finanzministeriums über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1931 betragen im ordentlichen Haushalt bis Ende

Dezember 1931 die Mehrausgaben 19 844 000 RM. Im außerordentlichen Haushalt ergab sich eine Mehreinnahme bis Ende Dezember von 65 000 RM.

Diebstahlsaktion im Rathaus. Die demokratische Fraktion stellte an das Bürgermeisteramt den Antrag, die Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder von 15 auf 10 M für den vollen Sitzungstag und von 7,50 auf 5 M für den halben Sitzungstag festzusetzen.

Ein Silberhahn im Neckar. Zwischen der Untertürkheimer Neckarbrücke und der sogenannten Daimler-Brücke sah ein Angler aus Untertürkheim silberne Metallstücke aus dem Wasser glitzern. Mit Hilfe von zwei Obertürkheimer Bürgern konnte er, so berichtet das N. L., annähernd 700 Mark, in Fünf-, Drei-, Zwei- und Ein-Mark-Stücken herausangeln. Es handelte sich dabei um Vorkriegsgeld, das heute nur noch den Silberwert besitzt. Immerhin enthalten die alten bedeutend größeren Münzen 90 v. H. Feinsilber gegenüber 50 v. H. der heutigen kleineren Geldstücke. Wie das Geld in den Neckar kam, ist noch nicht geklärt. Man vermutet, daß das Geld aus irgend einem Einbruch stammt und daß die Diebe, als sie merkten, daß sie an Stelle von gültigem Geld Vorkriegsmünzen erbeutet hatten, diese im Neckar auf die Seite schoben wollten.

60. Geburtstag. Der Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Karl Sautter, vollendet morgen das 60. Lebensjahr. Sautter stammt aus Biberach a. N. Beim Uebergang der Württ. Post an das Reich 1920 wurde er auf Veranlassung des ihm befreundeten Reichsministers Eryberger als Ministerialrat bei der Ministerialabteilung für Verkehrsangelegenheiten und 1923 zum Staatssekretär im Reichspostministerium ernannt. Vor drei Jahren hat ihn die Technische Hochschule in Stuttgart zum Ehren doktor ernannt. Sautter, der aus dem mittleren Dienst hervorgegangen ist, ist ein sehr tüchtiger Beamter.

Lebensmüde. In selbstmörderischer Absicht trank in einem Haus der Spreuerstraße in Cannstatt eine 40 J. a. Frau Salzsäure. Die Lebensmüde wurde in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt und ist dort wenige Stunden nach ihrer Einlieferung gestorben.

Schaffhausen. In Böblingen, 28. Jan. Ueberfall. In der Nacht auf Dienstag letzter Woche wurde, wie der „N.S.-Kurier“ berichtet, der von den Nationalsozialisten gewählte Gemeinderat Bögele, kurz nachdem er das Gasthaus zum Adler verlassen hatte, vom Polizeidiener Aug. Roggenbach mit einem horren Gegenstand ohne Grund ins Gesicht geschlagen. Wenige Sekunden später war auch der Arbeiter Karl Schneider zur Stelle und hieb auf Bögele ein. Nur mit Mühe gelang es Bögele, sich nach Hause zu schleppen. Bögele liegt seitdem so schwer krank darnieder, daß man an seinem Auskommen zweifelt. Drei Rippenbrüche, eine Lungenquetschung und starkes Nierenbluten sind die Folgen dieses Ueberfalls. Nach eingehender Untersuchung durch das Landjägerstationkommando Böblingen an Ort und Stelle wurde die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Stuttgart, 28. Januar. Reformationsjubiläum und Gustav-Adolf-Fest. Am Dienstag fand in Gegenwart von Prälat D. Hoffmann-Ullm eine Vortragspredigt des für dieses Jahr geplanten württ. Gustav-Adolf-Festes und des mit ihm verbundenen 400jährigen Ehinger Reformationsjubiläums statt. Der Zeitpunkt des Festes wurde auf den letzten Junifonntag, 26. Juni 1932, oder auf den ersten Juli-Sonntag, 3. Juli, festgesetzt. Geplant ist ein großes Festspiel der evangelischen Jugend sowie ein Festzug durch die Stadt. Ansprachen werden außer Kirchenpräsident D. Burm und Prälat D. Hoffmann-Ullm verschiedene Diapropredner halten.

Polizeihauptmann Schöll tödlich verunfallt. Gestern vormittag wurde Polizeihauptmann a. D. Schöll, der sich in der vaterländischen Bewegung lebhaft betätigt hatte, auf dem Bohnfeld zwischen Blauböschung und Unterböschung tot aufgefunden. Hauptmann Schöll, der im 50. Lebensjahr stand, hatte am Dienstagabend in Müriwoen sich mit Freunden getroffen und war mit dem Jag 22.41 Uhr allein zurückgefahren. Ueber den Hergang des ihn betreffenden Unfalls ist Näheres bis jetzt nicht bekannt. Es scheint, daß er aus dem fahrenden Zug gestürzt ist und von einem auf dem Nebengleis entgegenkommenden anderen Zug überfahren wurde. Jemandem welche Vorkommnisse im Wagen, Strohballen oder dergleichen sind nicht beobachtet worden. Nur Hut und Mantel des Verunglückten befanden sich im Zug bei dessen Ankunft in Böchingen, während er selbst vermißt wurde. Es scheint sich um einen Unglücksfall zu handeln, doch ist lt. „Ehlinger Zeitung“ der Leichnam zunächst beiseitegeschoben worden.

Heilbronn, 28. Jan. Zwei Kinder an Wasserpest gestorben. Die 7 und 3 Jahre alten Söhne des Werkmeisters Fröh sind kurz hintereinander an Wasserpest gestorben, die möglicherweise auf eine wenige Wochen vorher durchgemachte Mandelentzündung zurückzuführen war. Die Erkrankung verlief deshalb so merklich, weil es bei beiden Kindern zu zahlreichen, gefährlichen Blutungen unter der Haut kam. Trotz alsbaldiger Zuziehung mehrerer Ärzte konnte das Leben beider Kinder nicht mehr gerettet werden.

Neckarjula, 28. Jan. Für die Jugend. Ab kommenden Montag erhalten an den Volksschulen 211 Schüler kostenlos ein Milchbrot. Jedem Kind ist es übrigens möglich, ein Milchbrot für 8 Pfennig zu kaufen.

Göppingen, 28. Jan. Vorbereitung der Landtagswahl. In der Kreisgeneralsammlung des sechsten sozialdemokratischen Wahlkreisverbandes, umfassend die Oberämter Göppingen, Geislingen, Schorndorf, Welzheim, Gmünd und Aalen, wurde als Spitzenkandidat der bisherige Abgeordnete Gottfried Kinkel-Göppingen nominiert. Kamm-Schorndorf soll an aussichtsreiche Stelle auf die Landliste gesetzt werden.

Göppingen, 28. Jan. Wegen politischer Ausschreibung bekräftigt. Das Schöffengericht Göppingen verurteilte den ehemaligen Ortsgruppenleiter der NSDAP, von Klein-Eisingen, den verheirateten 38 Jahre alten Kaufmann Christian Heitich, wegen eines Vergehens gegen die Rotverordnung des Reichspräsidenten vom 28. März 1931 zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Heitich hatte am Sonntag, 12. April 1931, eine größere Abteilung Ulmer SA-Leute in geschlossenem Zug als Propaganda-Demonstration durch Klein-Eisingen

während des Kirchgangs marschieren lassen, obwohl ihm vom zuständigen Bürgermeisteramt ausdrücklich aufgelegt worden war, den Propagandazug entweder vor oder nach dem allgemeinen Kirchgang zur Umwicklung zu bringen. Der mit der Führung der Ulmer Ortsfremden beauftragte gewesene Eisinger SA-Mann Frey, der mitangeklagt war, wurde freigesprochen, da das Gericht dem verurteilten Ortsgruppenleiter die alleinige Verantwortung zuschob.

Reutlingen, 28. Jan. Reichsverkehrsminister Trebitz beim freiw. Volksdienst in Reutlingen. Im Rahmen seiner Dienstreife, die den Reichsverkehrsminister Trebitz nach Süddeutschland führte, besichtigte dieser heute vormittag die Friedrich-List-Kameradschaft, das Arbeitslager des freiw. Volksdienstes in Reutlingen. Trebitz führte in einer kurzen Rede von der Kameradschaft aus, daß jeder, der beim Volksdienst mitarbeite, berufen sei, Führer zu werden. Es sei nicht ausgeschlossen, daß der Volksdienst im Osten Land zur Siedlung zugewiesen erhalten würde.

Friedrichshafen, 28. Jan. Ein Landtag des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther bei Friedrichshafen. Das am westlichen Rand des Wangeller Hügels gelegene Landhaus Kraus mit einem Areal von 1 1/2 Hektar. Morgen wurde dieser Tage um den Preis von 37 500 Mark durch eine Konstanzener Maklerfirma aufgekauft. Wie das „Seeblick“ hört, gilt als künftiger Besitzer dieses Landhauses Reichsbankpräsident Dr. Luther.

Brandstiftung zur Verschleierung von Unterschlagungen. Bei einer Revision haben sich in der Verwaltung des Stadt. Betriebs Unregelmäßigkeiten herausgestellt. Ingesamt sollen seit dem Jahr 1927 etwa 3500 Mark unterschlagen worden sein. Verhaftet wurde in dieser Angelegenheit der beim Elektrizitätswerk als Schreiber beschäftigte verheiratete Josef Treß, der nun auch angeklagt, wegen der Unregelmäßigkeiten den Brand im Verwaltungsgebäude Ende Dezember geleitet zu haben. Nachts gegen 1 Uhr ist Treß in das Kellerloch des Verwaltungsgebäudes eingedrungen und hat Badmaterial angezündet. Er glaubte, durch Feuer das Aktenmaterial vernichten zu können. Noch eine weitere Person soll in die Angelegenheit verwickelt sein.

Aus Stadt und Land

Regolb, den 29. Januar 1932. Das Leben lehret jedem, was er sei. 63ste.

Vom Rathaus

Gemeinderatsitzung vom 27. Januar 1932.

Anwesend: Der Vorsitzende und 15 Stadträte. Abwesend: Stadtrat Bauer.

Mitteilungen: Im Einlauf befinden sich ein Dankstreifen des Dr. Ulmer für die Glückwünsche des Gemeinderats zu seinem 60. Geburtstag, ein Schreiben der Oberamtsbauverwaltung über die Abhaltung eines zweitägigen Wiederholungskurses für Baumwärter, an dem der Stadtbaumwart teilnimmt, ein Erlaß der Zentralstelle für die Landwirtschaft über die unentgeltliche Beratung der beteiligten Grundbesitzer in Sachen der beabsichtigten Drainage im Krautbühl durch das Kulturbauamt Reutlingen, ferner eine Mitteilung des Arbeitsamts betr. eine 6. Abschlagszahlung von 834 Mark für die Rotlandsarbeit und über eine Abschlagszahlung von 7300 Mark für das Rotlandsdarlehen und endlich die Berichte über die in letzter Zeit getätigten Brennholzverkäufe. Erlaßt wurden durchschnittlich in der Gähut 10.15 Mark bzw. 11.07 Mark für 1 Km. Kadelholz, Scheiter und Brägel. — Die Sammlung für die Stadt und Feuerwehrkapelle ergab das stättliche Ergebnis von 700.19 Mark. Das Geld ist an die Kapelle verteilt worden. Die Sammlung haben alle Kreise der Einwohnerschaft unterstützt. Der Gemeinderat, wie die Kapelle, möchten allen Spendern herzlichsten Dank sagen.

Senkung der Miets- und Kapitalzinse: Die Miets- und Kapitalzinse der Bezirkskommission wird entsprechend der 1. Rotverordnung ebenfalls ab 1. Januar dieses Jahres gesenkt. Auch die Kaufpreiserhöhungen der Stadtgemeinde an ihre Hauskäufer werden von 7 auf 6 Prozent herabgesetzt, andererseits ist zu erwarten, daß auch die Schulden der Stadtgemeinde eine entsprechende Senkung erfahren. Der Einnahmefall beträgt etwa 600 Mark, während die Ersparnisse durch die Herabsetzung der Schulzinse über 2000 Mark im Jahr betragen.

Bausachen: Die Heizungsanlage im Automotorprüfraum entspricht nicht den gesetzlichen Vorschriften und ist von der Oberfeuerwehr beanstandet. Um dem Mangel gründlich abzuhelfen schlägt das Stadtbauamt den Bau einer Warmwasserheizung vor, wozu der Ofen in der Polizeiwache aufgestellt würde, der zugleich mitgeheizt werden könnte. Bei der Dringlichkeit der Sache anerkennt auch der Gemeinderat die Notwendigkeit der sofortigen Abhilfe und erteilt die erforderlichen Mittel in Höhe von etwa 950 Mark, die im Voranschlag 1931 bereits vorgesehen sind. — Die Firma C. Klingers Erben, Elektrizitätswerk sucht um Genehmigung zur Entnahme des Kühlwassers aus dem Regolbkanal für ihren Dieselmotor nach. Vom Standpunkt des Gemeinderats ist gegen diese Wasserentnahme nichts einzuwenden.

Zurückhebung des Karl Harr, Hausmeister von der Gewerkschule. Hausmeister Karl Harr, geboren am 6. März 1867, bittet mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand um Veretzung in den bleibenden Ruhestand auf 1. April ds. Js. Auf Grund des vorliegenden ärztlichen Zeugnisses entspricht der Gemeinderat dem Gesuche und legt die Akten der Pensionkasse für Körperschaftsbeamte vor.

Strompreise: Infolge der 4. Rotverordnung vom 8. Dezember 1931 berechnet das hiesige Elektrizitätswerk Fa. C. Klingers Erben ab 1. Januar 1932 die Strompreise wie folgt: Für Beleuchtung die Kilowattstunde 30 Pf., für Hausabstrom wahlweise den Wohnungsstarb mit einem Arbeitspreis von 10 Pf. die kWh, für Kraftstrom

Table with 2 columns: Consumption (kWh) and Price (Pf.). Rows include monthly consumption from 30 kWh to 4500 kWh with corresponding prices.

Diese Mitteilung wird zur Kenntnis genommen. Die Preisüberwachungsstelle wird prüfen, ob die neuen Preise den vertraglichen Abmachungen und der 4. Rotverordnung entsprechen.

Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildeten Wahlen, die nach jeder Teilerneuerung des Gemeinderats vorzunehmen sind. Die Wahlen erfolgten teils durch Jura, teils durch geheime Abstimmung. 1. Stellvertreter des Stadtvorstands ist Stadtrat Schmid und 2. Stellvertreter Stadtrat Häußler. Zur Mitunterzeichnung von Bescheiden und Schuldscheinen neben dem Stadtvorstand wurde wiederum Stadtrat Schmid berufen. Gü-

1932 Dieses Jahr kein Katarrh wenn Du Wobrunet 30 u. 45 Pf. nimmst!



Mannheimer Produktmarkt, 28. Jan. Weizen inf. 75-76 R. 25.50-25.75, 73-74 Rg. 24.50-24.75, Roggen inf. 22-22.25, Hafer inf. 15.25-18, Braugerste pflüg. 19-19.75, Futtergerste 18.25-18.50, Mais mit Sed. 17.75-18, Weizenmehl Spez. 0, Serie 1: Jan.-Febr. 35.50-37.50, Weizenmehl f. d. Auszugsmehl Januar-Februar 39.50-41.25, f. d. Weizenbrotmehl 27.50, mit Auslandsm. 29.25, Roggenmehl 60-70proz. Ausmahlung 30.75-31.75, Meie feine 8.75-9, Bietreiber mit Sed. 12.25 bis 12.50, Erdmühschinken 13.50. Tendenz: Die Forderungen für Inlandweizen sind wesentlich erhöht. Der Konsum hat sich gebessert. Tendenz befestigt.

Bremen, 28. Jan. Baumw. Widdl. Unin. Stand. Info 7.81.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 28. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 5 Ochsen, 3 Bullen, 37 Jungbullen, 32 Rinder, 30 Röhre, 230 Kalber, 502 Schweine. Davon blieben unverkauft: 4 Jungbullen, 11 Rinder. Verkauf des Marktes: Großvieh schleppend, Kleinvieh, Kalber langsam.

Ochsen:	28. I.	26. I.	Röhre:	28. I.	26. I.
ausgemästet	—	29-32	fleischig	—	12-15
vollfleischig	—	25-27	gering genästet	—	9-11
fleischig	—	21-24			
Bullen:			Kalber:		
ausgemästet	24-25	24-25	feinste Rast- und beste Saughälber	35-38	36-39
vollfleischig	21-23	22-23	mittl. Rast- und gute Saughälber	29-34	30-34
fleischig	—	20-21	geringe Rälber	25-28	26-29
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	32-35	32-35	über 300 Pf.	—	—
vollfleischig	25-30	26-30	240-300 Pf.	41	40-42
fleischig	21-24	21-24	200-240 Pf.	40-41	40-42
gering genästet	—	—	160-200 Pf.	38-39	38-39
			120-160 Pf.	36-37	36-38
Röhre:			unter 120 Pf.	36-37	36-39
ausgemästet	—	22-26	Sauen:	28-33	28-33
vollfleischig	—	17-20			

Viehpreise, Biberach: Farren 90-160, Ochsen 400, Röhre 125 bis 200, Kalber 250-350, Jungsch 85-130, Rälber 32-36. — **Leonberg:** Kalber 350-450, Röhre 300-450, Rinder 100-250.

Schweinepreise, Biberach: Milchschweine 11-16, Säuer 30 bis 35, — **Jesbach:** Milchschweine 13-20, — **Hofeld:** Milchschweine 9-15, — **Cronberg:** Milchschweine 8-17, Säuer 18 bis 36, — **Sieblingen a. d. Filbera:** Säuer 27-33, Milchschweine 6-15, — **Spaichingen:** Milchschweine 9-12, — **Man n L. A.:** Ferkel 9-18, — **Weilberstadt:** Milchschweine 8-13.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 8.80, Weizen 11.30, Gerste 8 bis 8.80, Hafer 7.80-8.20, — **Wangen i. A.:** Hafer 8-9, Gerste 9.50-10.50, Roggen 11-12, Weizen 11.50-12.50, — **Leutkirch:** Gerste 9.20-9.50, Hafer 7.85-8.50 Markt.

Was Wetter

Der Einfluss des europäischen Hochdrucks dürfte vorerst noch anhalten, so daß für Samstag und Sonntag trockenes und nicht sehr helles Wetter zu erwarten ist.

3. Zuchtviehversteigerung

am Dienstag, **Böblingen**
den 2. Febr. 1932

vormittags 10 1/2 Uhr, (Versteigerungshalle beim Flughafen); vormittags 8 Uhr **Prämierung**

45 ausgewählte Zuchtfarren
15 Rinder und Ralbinnen

stehen zum Verkauf.

Zum Besuch ladet ein:

Fleischzuchtverband für den Südbau,
Herrenberg: Adlung

Fleischzuchtverband f. d. W. Unterland,
Ludwigsburg: Kiengle.

Christlicher Verein junger Männer
Nagold e. V.

Wir laden herzlich ein zu unserem
Familien-Abend

am Sonntag, 31. Januar, abends 7 1/2 Uhr
im Vereinshaus.

Ansprachen, Männerchöre, Musikstücke,
Aufführungen 1) „Der Bart des Propheten“
2) „Deutsche Not und Rettung“

Am Samstag, 6. Februar, abends 8 Uhr
findet im Lokal die jährliche

Mitglieder-Versammlung
statt. Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Heute abend 8 Uhr spricht im großen Löwenaal
der weithin bekannte Nat.-Soz. Reichsredner
Hr. **Genfer-Fett** in

öffentlicher Versammlung

über das Thema:

„Der Zusammenbruch Deutschlands trotz Notverordnungen.
Wer bringt Rettung?“

Wir laden die Bevölkerung zu diesem Vortrag herzl. ein.



N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Nagold



Nagold, den 28. Januar 1932



Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme, die wir anlässlich des Hinscheidens
unseres lieben Sohnes und Bruders

Karl Blum

erfahren durften, für die vielen Kranz-
spenden, auch die der Altersgenossen und
-Genossinnen, sowie für die zahlreiche
Leichenbegleitung von hier und auswärts
sagen herzlich Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Neue Forstpreislisten

gültig ab 1. November 1931
für 20 J. fest vorläufig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Breistafeln

mit Aufhängesfen, einseitig beschreibbar, aus Holz,
mit Schieferanstrich, lieferbar in den Größen

30x50 cm 60x80 cm
40x60 50x100
50x70 50x150

Preisschilder

für lebenswichtige Gegenstände des tägl. Bedarfs
für Läden, Schaufenster, Schaukästen

Preisschilder-Halter
Preishalter-Nadeln

besorgt schnellstens und billigst

G. W. Zaiser, Nagold

Muster und Abbildungen zu Diensten.

Gutgeheuer

Wirtschaft mit Meßgerei

zu verpacken auf 1. März,

Georg Ansel, Wtr. Magstadt M. Böblingen

Konfirmation und Ostern

ist dieses Jahr sehr früh, darum wird auch bis dahin

warme Kleidung

notwendig sein. Daher mache ich auf meinen

großen Inventur-Ausverkauf

der in

**Herren-, Burschen-
u. Knabenbekleidung**

ganz besonders günstige Vorteile bietet, aufmerksam.

Die Preise sind **10-40%** ermäßigt.

Es ist auch weiterhin mein Bestreben, in der seit her gehaltenen,
sachmännischen und erfahrenen Bedienung, mit reeller Ware meine
Kundschaft zu befriedigen und das schon seit über 23 Jahren mit
entgegengebrachte Vertrauen in Ehren zu halten.

Christ. Theurer,

Herren- u. Knaben-
bekleidung i. Maß-
und Fertig-Waren

Nagold

TANNHAUSER
ist und bleibt auf der Höhe!

3000 Paar Schuhe und Stiefel
zu unerreicht billigen Preisen:

Damenspangen	sehr elegant, neueste Modelle, farbig braun, Wildleder, schwarz und Lack	36/42 7.65 6.00 5.50 3.50	3.00
Kinderspangen	farbig, braun, schwarz und Lack	23/35 6.50 6.— 5.50 5.— 4.— 2.25	1.50
Kinder-Sonntags-Stiefel			3.90
Kinder-Sonntags- und Kinder-Sport-Stiefel		braun und schwarz	4.75
Damen-Sport-Stiefel		27/35 7.— 6.50 6.— 5.25	4.75
Damen-Sport- und Sonntags-Stiefel		36/42	7.75
Herren-Sportstiefel		braun und schwarz	5.85
Herren-Sportstiefel und Herren-Sonntagsstiefel		No. 41	7.50
Herren-Sonntagsstiefel		40/47	4.90
Herren-Halbschuhe		40/46	3.60
Herren-Sonntagsstiefel		40/46 Rahmenware	8.50
Herren-Werktagsstiefel		gut beschlagen 40/47	7.—
Damen-Werktagsstiefel		36/43	6.—
Damen-Werktags-Halbschuhe		36/42	4.75
Kinder-Werktagsstiefel		31/35 5.25 27/30	4.75
Knaben-Sport- und Sonntags-Stiefel und Halbschuhe		schwarz, braun und Lack 36/39	7.— 6.50

Ein Besuch macht sich bezahlt. Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Schuhhaus H. Tannhauser, Horb a. N.

Beachten Sie gefl. genau meine Firma und Schaufenster



Für Selbstfräierer!

Rasier-Klingen

St. 5 10 15 20 25 30 40 g

Rasier-Messer

beste Qualitäten sowie sämtliche

Zubehörteile billigst bei

Otto Kappler

Soling, Stahlwarenhaus



Neuwäscherei Phönix

Stuttgart waschen und bügeln

Kragen, Manschetten Vorhände und Oberhände wie neu

Annahme-Stelle: Frau Fassnacht-Nagold 1953

Fahre am Sonntag, 31. Januar nach Biorzheim

zum Spiel **Biorzheim-Kürth**

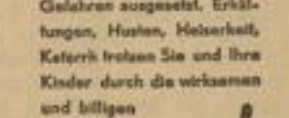
Abfahrt 11 U. b. „Adler“

Schon.



Auf dem Schulweg

sind Ihre Kinder mancherlei Gefahren ausgesetzt. Erkältungen, Husten, Heiserheit, Keuchhusten Sie und Ihre Kinder durch die wirksamen und billigen



Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tonnen

Jetzt: Bouteil 35 Pl., Dose 75 Pl.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. wo Plakate sichtbar.

Annahme-Stelle: Frau Fassnacht-Nagold 1953

W. Forstamt Nagold.

Nadelholzstangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Februar 1932, nachmittags 1 1/2 Uhr im „Löwen“ in Oberjettingen aus Staatswald Dist. Forst Abt. 13 Windloch, 15 Winterhalbe: Nichteiche Stangen; Stück: Gerüststangen: 296, Bauftangen I. 310, II. 162, IV. 271, V. 52, Hopfenstangen I. 58.

178

Wer nicht inferiert

kommt bei der Kundschaft in Vergessenheit.

Musikverein Nagold

Sonntag, den 31. Jan. im Saalbau „Löwen“ im Anschluß an das Männerchor-Konzert abends 8 1/2 Uhr

Mitglieder-Versammlung

Musikalisches und Geschäftliches. Wir beehren uns, die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebend dazu einzuladen.

J. A. Schmid

